

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Über den Einfluss der Eiszeit auf die Entstehung der  
Bodenarten und des Reliefs unserer Heimat**

**Martin, Johannes**

**[S.l.], 1898**

Titelblatt

**urn:nbn:de:gbv:45:1-8131**

BIBLIOTHECA  
OLDENBURGENSIS

## Ueber den Einfluß der Eiszeit auf die Entstehung der Bodenarten und des Reliefs unserer Heimat.

Von J. Martin.

Die sagemumwobenen Hünensteine, welche auf unseren Heiden verstreut liegen, haben von jeher die Aufmerksamkeit der Geologen auf sich gelenkt. Nach dem Volksglauben sollen diese gewaltigen Blöcke, deren Gewicht oft viele Centner beträgt, in der Erde „gewachsen“ sein. Wenn der Landmann nämlich im Frühjahr seine Äcker bestellt, so macht er nicht selten die unliebsame Wahrnehmung, daß ein Feld, welches er im Vorjahr sorgfältig von den darauf liegenden Steinen gesäubert hat, von neuem mit größeren und kleineren Felsstücken übersät ist, und wo früher nur ein mäßig großer Block hervorlugte, sieht man diesen im Laufe der Jahre immer größere Dimensionen annehmen und gleichsam aus der Erde herauswachsen. Der aufmerksame Beobachter weiß, daß dieses scheinbare Wachsen der Steine der Einwirkung von Regen und Wind zugeschrieben werden muß, indem diese beiden Naturkräfte jahraus jahrein Erdteile fortführen, infolgedessen die dem Boden eingebetteten Steine mehr und mehr entblößt werden. In welchen Mengen der Regen von den Höhen Erde wegspült, sehen wir ja an der starken Trübung, welche die Bäche an regnerischen Tagen aufweisen. Von kaum geringerer Bedeutung für die Bloßlegung der Steine aber ist der Wind, und wer auf einem sandig-steinigen Feld einen Sturm von auch nur mäßiger Stärke erlebt, kann, wenn wir so sagen wollen, die Blöcke unter seinen Augen „wachsen“ sehen.

